

„Wir sind das Volk“. Freiheitsbewegungen in der DDR 1949-1989

- Arbeitsmaterialien für Schulklassen -

Lerngang: Museumsführung selbst gemacht (Sekundarstufe I)

Dauer: ca. 75-90 Minuten

Anzahl: ca. 15-30 Schülerinnen und Schüler

Zielgruppe: Sek. I aller Schularten

Materialien (pro Kleingruppe): Arbeitsblatt (Lerngang) und Schülerhinweise

Didaktische Zielsetzung

Anhand des begrifflichen Dreiklangs „Diktatur“, „Dissidenten“, „Revolution“ informieren sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig über zentrale Aspekte und einzelne Stationen der Freiheitsbewegungen in der DDR. Dazu wird die Lerngruppe in Expertengruppen von jeweils etwa 3-5 Schülerinnen und Schüler aufgeteilt. Jede Expertengruppe erarbeitet unter einem der drei oben erwähnten Leitbegriffe ein spezifisches Themenfeld mit Hilfe der Exponate in den jeweiligen Ausstellungsräumen, und zwar:

Reihenfolge	Raum	Leitbegriff	Themenfeld
Gruppe 1	1. OG, R 2 „Jugend zwischen Anpassung und Auflehnung“	Diktatur	Gleichgeschaltete Jugend
Gruppe 2	1. OG, R 2 „Jugend zwischen Anpassung und Auflehnung“	Dissidenten	Unangepasste Jugend
Gruppe 3	1. OG, R 5 „Das Ministerium für Staatssicherheit“	Diktatur	Die Arbeit der Staatssicherheit
Gruppe 4	1. OG, R 3 „Freiheitsbewegungen zwischen 1945 und 1961“	Revolution	Der Aufstand vom 17. Juni 1953
Gruppe 5	1. OG, R 3 „Freiheitsbewegungen zwischen 1945 und 1961“	Diktatur	Der Bau der Mauer am 13. August 1961
Gruppe 6	1. OG, R 4 „Freiheitsbewegungen zwischen 1961 und 1989“	Dissidenten	Umwelt- und Friedensbewegung
Gruppe 7	1. OG, Galerie + EG, „Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“	Dissidenten	Protest- und Fluchtbewegung
Gruppe 8	EG, „Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“	Revolution	Friedliche Revolution

Für die Vorbereitung der Führung erhält jede Gruppe ein Aufgabenblatt mit verschiedenen Impulsfragen, dessen Beantwortung die Grundlage der späteren Führung bietet.

Anhand von Aufgabenimpulsen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Materialien in den ihnen zugewiesenen Ausstellungsbereichen. Dabei wird ausdrücklich auf ein „Pflichtexponat“ hingewiesen, das auf jeden Fall zu berücksichtigen ist. Die Aufgabenimpulse sind offen formuliert und ermöglichen verschiedene Zugänge. Sie fordern aber alle zu einem wertenden Fazit auf und schulen somit die Urteilskompetenz.

Die Themenfelder sind so ausgewählt und angeordnet, dass sich bei der abschließenden Führung in der Reihenfolge Gruppe 1-8 ein inhaltlich und räumlich stimmiger Ablauf ergibt.

Die abschließende Führung beabsichtigt zum einen, dass die Schülerinnen und Schüler die erarbeitete Thematik nochmals präsentieren. Zum anderen bietet sie durch die Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler eine abwechslungsreiche Form der Museumsführung.

Ablauf

Die Lerngruppe wird in Kleingruppen von mindestens drei, maximal fünf Schülerinnen und Schülern unterteilt.

1. Arbeitsphase: Jede Kleingruppe erhält ein Aufgabenblatt zu einem bestimmten Themengebiet. Sie hat ca. 30-45 Minuten Zeit, eine kurze Führung mit Hilfe der zu ihrem Thema passenden Ausstellungsgegenstände für die gesamte Klasse vorzubereiten. Diese Führung sollte nicht länger als ca. 5 Minuten dauern. Jedes Mitglied der Kleingruppe sollte einen Teil der Führung übernehmen.
2. Führung: Die gesamte Lerngruppe wird in ca. 45 Minuten von Mitschülerinnen und Mitschüler durch die Ausstellung geführt und auf wichtige Ausstellungsgegenstände aufmerksam gemacht. Die Führung erfolgt in der Reihenfolge der Gruppen 1-8.

Vertiefungshinweis

Entweder im Anschluss an die Führung oder in einem nachbereitenden Unterrichtsgespräch im Klassenzimmer bietet es sich an, die drei Leitbegriffe des Lerngangs, „Diktatur“, „Dissidenten“ und „Revolution“, noch einmal in den Fokus zu rücken und damit über grundsätzliche historische Phänomene zu sprechen. Die folgenden Impulsfragen könnten Ausgangspunkte eines solchen Gespräches darstellen.

Diktatur: Was ist eigentlich eine „Diktatur“? Inwiefern trifft die Bezeichnung „Diktatur“ auf die DDR zu? Inwiefern lassen sich Parallelen zu anderen Diktaturen finden, welche Unterschiede gibt es (als Vergleichsgegenstand bietet sich, auch lehrplanbedingt, vor allem das nationalsozialistische Deutschland an).

Dissidenten: Was macht Menschen eigentlich zu „Dissidenten“? Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit jemand aus heutiger Sicht den Status „Dissident“ verdient? Sind „Hippies“ (siehe Gruppe 2) Dissidenten?

Diskussionswürdige Aspekte könnten u.a. sein: abweichende Gedanken *haben*; nonkonformes äußeres Erscheinungsbild; abweichende Meinung *äußern*; Eingehen von persönlichem Risiko; Inkaufnahme von persönlichem Schaden; politische Erfolgsaussicht des Widerstands; persönliche Integrität der Widerständler; politische Zielsetzung der Widerständler...

Revolution: Was ist eigentlich eine „Revolution“? Welche Kriterien müssen erfüllt sein, damit wir von einer „Revolution“ sprechen können?

Diskussionswürdige Aspekte könnten u.a. sein: Umsturz der politischen Ordnung; Umsturz der sozialen Ordnung; Systemwechsel; Gewalt; Massenbeteiligung; weltanschaulicher Wandel; „eruptiver“ Charakter der Ereignisse; Nachhaltigkeit des Wandels.

„Wir sind das Volk“. Freiheitsbewegungen in der DDR 1949-1989

Lerngang: Museumsführung selbst gemacht (Sekundarstufe I)

*Museumsführungen sind euch oft zu langweilig?
Vielleicht könnt ihr es besser machen.
Heute führt ihr euch gegenseitig durch die Ausstellung!*

Dabei ist jede Gruppe Expertin für eine von insgesamt acht Stationen.

Eure Gruppe ist zuständig für Station .

Vorgehensweise:

Verschafft euch einen kurzen Überblick über den Ausstellungsbereich, für den ihr zuständig seid.

Lest euch die für eure Gruppe vorgesehenen Arbeitsaufträge gemeinsam gründlich durch und besprecht, worum es geht.

Versucht, mithilfe der Ausstellung Antworten auf die Arbeitsaufträge zu finden.

Bereitet euch mit Stichwörtern darauf vor, eure Mitschülerinnen und Mitschüler später durch eure Station zu führen. Dabei sollt ihr euch gar nicht „sklavisch“ an die Arbeitsaufträge halten. Diese geben euch nur Anhaltspunkte, welche Aspekte bei eurer Station besonders interessant und erwähnenswert sind. Das **Pflichtexponat** müsst ihr allerdings irgendwie sinnvoll in euren Vortrag einbauen.

Bei der Führung sollen alle Mitglieder der Gruppe abwechselnd sprechen.

Beachtet:

Für die Vorbereitung der Führung habt ihr **30 Minuten Zeit**.

Euer Teil der Führung soll **5 Minuten** dauern.

Eine gute Museumsführung weist immer wieder auf **Ausstellungsstücke** hin.

Eine gute Museumsführung darf unterhaltsam, lustig, spannend vorgetragen werden, aber **auf keinen Fall langweilig!**

„Wir sind das Volk“. Freiheitsbewegungen in der DDR 1949-1989

Lerngang: Museumsführung selbst gemacht (Sekundarstufe I)

Gruppe 1	Gleichgeschaltete Jugend	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 2		❖ Zeigt anhand einzelner Lebensstationen von Kindern und Jugendlichen in der DDR auf, mit welchen Mitteln der Staat in die Erziehung eingriff.
Pflichtexponat:		❖ Überlegt, welche Gründe Jugendliche hatten, um bei den „Jungen Pionieren“ oder der „Freien Deutschen Jugend“ mitzumachen.
Foto „Jugendweihe 1987“		
Gruppe 2	Unangepasste Jugend	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 2		❖ Beschreibt, auf welche Weise Jugendliche in der DDR versucht haben, sich Freiräume zu erkämpfen. Orientiert euch dabei am Beispiel von Matthias Domaschk.
Pflichtexponat:		❖ Diskutiert unter Berücksichtigung der Hintergründe, ob und inwiefern die Stasi Verantwortung für den Tod von Matthias Domaschk trägt.
Foto „Matthias Domaschk 1970 beim Trampen“		
Gruppe 3	Die Arbeit der Staatssicherheit	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 5		❖ Beschreibt, was ihr in den Guckkästen seht.
Pflichtexponat:		❖ Erläutert die Aufgaben des „Ministeriums für Staatssicherheit“ und wer dort arbeitete.
Objekt „Wanze“		❖ Stellt euch vor, ihr würdet von einem „IM“ – zum Beispiel eurem Lehrer, einer Verwandten oder einem Freund – bespitzelt: Wie würdet ihr reagieren, welche Bedeutung hätte das für euer Leben?
Gruppe 4	Der Aufstand vom 17. Juni 1953	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 3		❖ Beschreibt Anlässe und Gründe, die am 15. und 16. Juni 1953 in Ost-Berlin zu Streiks und Demonstrationen führten.
Pflichtexponat:		❖ Erklärt, weshalb sich diese lokalen Proteste innerhalb kürzester Zeit zu einem Volksaufstand ausweiteten, der die gesamte DDR erfasste.
Foto „Ein Junge wirft in Ost-Berlin einen Stein gegen einen Panzer“		❖ Stellt euch vor, ihr hättet als Beteiligte den 17. Juni miterlebt: Inwiefern würde sich euer Verhältnis zum Staat verändern?

Gruppe 5	Der Bau der Mauer am 13. August 1961	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 3		❖ Nennt Gründe, die zum Bau der Berliner Mauer führten.
Pflichtexponat:		❖ Erläutert, wie die DDR-Führung den Mauerbau vor ihrer Bevölkerung rechtfertigte und überprüft die vorgebrachten Argumente.
Foto „Eine Familie flieht“		❖ Überlegt, was der 13. August 1961 für die Menschen in Berlin, aber auch für alle Deutschen bedeutete.
Gruppe 6	Umwelt- und Friedensbewegung	❖ Arbeitsaufträge
Bereich 4		❖ Beschreibt die Rolle der Kirchen für die Opposition in der DDR.
Pflichtexponat:		❖ Zeigt auf, wie Landesjugendpfarrer Harald Bretschneider die Protesthaltung der evangelischen Kirche zum Ausdruck brachte.
Foto „Kirchentag 1983: Aus einem Schwert wird eine Pflugschar“		❖ Diskutiert, wieso das Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ oder der Berliner Appell „Frieden schaffen ohne Waffen“ von der DDR-Führung als Provokation empfunden wurden.
Gruppe 7	Protest- und Fluchtbewegung	❖ Arbeitsaufträge
Galerie (OG)		❖ Schildert die Fluchtbewegung bis zum November 1989 und ihre Folgen für den Staat und die SED-Führung.
Pflichtexponat:		❖ Beschreibt, wie sich zur gleichen Zeit die Bürgerrechtsbewegung organisierte.
Foto „Auf dem Hof der Prager Bot- schaft am 30. September 1989“		❖ Bleiben oder gehen? Überlegt, welche Gründe für oder gegen eine Flucht sprechen können und was Flucht für Menschen bedeutet.
Gruppe 8	Friedliche Revolu- tion	❖ Arbeitsaufträge
Raum 1 (EG)		❖ Beschreibt die wichtigsten Ereignisse der Revolution 1989, die zum Fall der Berliner Mauer führten.
Pflichtexponat:		❖ Findet die wichtigsten Parolen und Sprechchöre, die bei den Massendemonstrationen gerufen wurden.
Objekte: Schärpe „Keine Gewalt“; Schlagstock / Helm der Volkspolizei		❖ Diskutiert, ob die Ereignisse des Jahres 1989 als „Friedliche Revolution“ bezeichnet werden können. Möchtet ihr eine andere Bezeichnung vorschlagen?
Abschlussdiskussion		

Lohnt sich Opposition in einer Diktatur? Wie weit würdet ihr gehen? Was würdet ihr in Kauf nehmen?